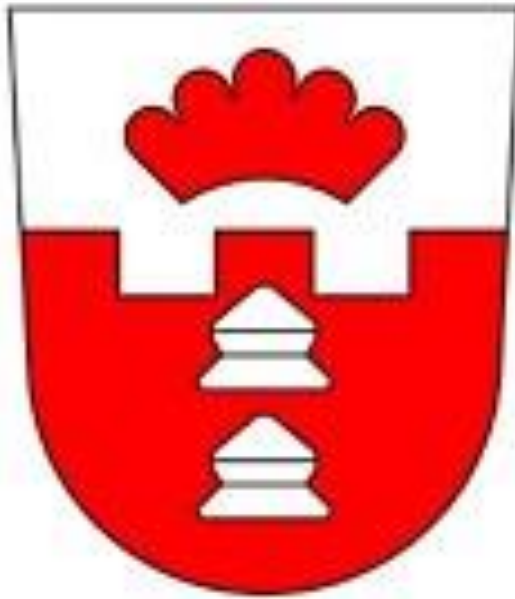




Pressemappe der Gemeinde Rettenberg
für die
Öffentlichkeit

**Aus für „Grünten Bergwelt“
Eigentümerfamilie zieht Sanierungs- und Ausbaupläne zurück**

- Mittwoch, 25.01.2023 / Rathaus Rettenberg -

Gemeinde Rettenberg – Erster Bürgermeister Nikolaus Weißinger

Pressemitteilung

Aus für die „Grünten Bergwelt“

Eigentümerfamilie zieht Sanierungs- und Ausbaupläne zurück

<Rettenberg, 25.01.2023> Die Sanierungs- und Ausbaupläne der früheren Grüntenlifte zu einer „Grünten Bergwelt“ oberhalb der Gemeinde Rettenberg (Landkreis Oberallgäu) sind hinfällig. Familie Hagenauer sei sich inzwischen sicher, dass eine Umsetzung, auch des bereits inhaltlich massiv reduzierten Projekts, unmöglich sei. Daher hat sich die Betreiberfamilie entschlossen, ihr Investitionsvorhaben abubrechen.

„Die Gemeinde Rettenberg hat über Monate hinweg versucht, alle Beteiligten zu einer einvernehmlichen Lösung zu bewegen“, sagt Bürgermeister Nikolaus Weißinger (CSU). „Obwohl sich die Projektträger, die Unternehmerfamilie Hagenauer der BergWelt GmbH & Co. KG, hinsichtlich des Ausbau- und Investitionsvorhabens weit auf die lokalen Forderungen eingelassen haben, war es nicht möglich, eine Planungssicherheit herzustellen. Dies betrifft insbesondere die Frage, ob private Grundstücksanrainer und -eigentümer den vorgesehenen Baumaßnahmen förderlich gegenüberstehen.“

Erster Bürgermeister Nikolaus Weißinger hatte mit Amtsbeginn zum 1. Mai 2020 bereits die Pläne zum Ausbau der Grütenhütte auf dem Kamm des bekannten Allgäuer Bergs sowie der Grütenlifte als gegeben vorgefunden. Schon im Sommer 2019 hatte die einheimische Familie Hagenauer als Eigentümer der BergWelt GmbH & Co. KG die insolventen Grütenlifte mit der in Erbpacht zugehörigen Parzelle Grütenhütte gekauft. Damals waren Ausbaupläne und entsprechende Abmachungen mit betroffenen Grundstückseigentümern für die Errichtung einer modernen Gondel- sowie Sesselliftanlage und einer Gastronomie in der Grütenhütte vorgelegen.

Wiederholt hatte sich Weißinger persönlich dafür eingesetzt, die verfahrenene Situation um Sanierung und Ausbau der veralteten Anlagen zu beheben und besonders die betroffenen Grundstückseigentümer, unter ihnen auch die örtliche Alpgenossenschaft, mit dem Bauherrn in ein konstruktives Gespräch zu bringen. Ein Vorgehen, was nach einem entsprechenden einstimmigen Gemeinderatsbeschluss auch seitens der Landrätin Indra Baier-Müller (FW) begrüßt worden war.

Doch blieben die Interessenskonflikte, die vor allem in der für den geplanten Ausbau und Betrieb notwendigen Nutzung und Querung von land- und forstwirtschaftlichen Flächen in Privathand lagen, bestehen.

„Es ist bedauerlich, dass die Bereitschaft der Familie Hagenauer zu einer friedlichen Schlichtung und ihre auch finanziell aufwändigen Umplanungen ins Leere gelaufen sind“, resümiert Erster Bürgermeister Nikolaus Weißinger. „Die schon bei Projektübernahme durch die Investoren vorgesehenen Maßnahmen zur Ertüchtigung

der Infrastruktur sind von ihnen mehrfach angepasst worden.“ Nun sei für die Unternehmerfamilie keine weitere Adaption mehr möglich, zumal keine wirtschaftliche Betriebsführung unter den zuletzt im Raum stehenden Nutzungsbedingungen einiger notwendiger Privatgrundstücke in Aussicht stehe. Außerdem sei vertraglich geschuldeten Grundschuldbestellungen nicht zugestimmt worden, was die Umsetzung der bereits im Landratsamt eingereichten Planung unmöglich macht.

„Die Eigentumsverhältnisse am Berg sind vom Aus der Grünen Bergwelt nicht betroffen“, erläutert Weißinger weiter. „Wir sind konsequent stark daran interessiert, in offenen Fragen zukunftsfähige Lösungen für alle Interessensgruppen und die Öffentlichkeit, auch unter Gesichtspunkten des Naturschutzes, herzustellen.“

Der 1738 Meter hohe Grünen wird durch seine exponierte Lage als eines der Markenzeichen des Allgäus angesehen und ist geologisch Teil der regionaltypischen Nagelfluhberge.

Die Anliegergemeinde Rettenberg setzt weiterhin auf eine Tourismusstrategie zu einer naturverträglichen Freizeitnutzung und betont dabei auch den hohen Stellenwert eines schonenden Umgangs mit dem Hausberg Grünen.

Folgend eine Chronologie wichtiger Ereignisse aus kommunaler Sicht. Die zu den Schlichtungsgesprächen von Erstem Bürgermeister Nikolaus Weißinger ab April 2022 verwendeten Unterlagen sind als Anhang an diese Pressemitteilung beigelegt.

Kontakt:

Gemeinde Rettenberg

Bichelweg 2

87549 Rettenberg

Tel. 08327-920-0

vorzimmer@rettenberg.de

Anlagen:

Befriedungspapier des Ersten Bürgermeisters Nikolaus Weißinger

Planauszug zum reduzierten Bauvorhaben

Chronologische Übersicht der Wintersport- und Nutzungsverhältnisse am Grünen aus Sicht der Gemeinde Rettenberg

1929: Das erste Skirennen von der Grüntenhütte nach Rettenberg findet statt. Bereits 1925 war der Skiclub Rettenberg gegründet worden.

1957: Aufnahme des öffentlichen Wintersports am Grünen. Die einheimischen Gebrüder Prinzing installieren die „Grüntenlifte“ in Kranzegg.

1960er-1980er Jahre: Fünf Liftanlagen im Gemeindegebiet am Grünen ergeben ein im Allgäu herausragendes, wenn auch nicht zusammenhängendes Skigebiet. Neben den Grüntenliften entstanden die Adelharzlifte, die Breitensteinlifte, die Kammeregglifte und die Lifte in Wagneritz/Altach (bis 1986). Eine rasche Erreichbarkeit und familienfreundliche Abfahrten an den Grünen-Nord- und -Nordwesthängen führten zu einer großen Beliebtheit bei den Einheimischen wie unzähligen Gästen.

Die Betreiberfamilie Prinzing investiert zu ihrer Anlage „Grüntenlifte“ bereits damals zur Ausstattung mit Sessellift (1987/88) nachfolgend auch in eine Beschneiungsanlage (1998/99).

2001: Weitere Planungen der Familie Prinzing, in die Lift- und Skisportanlagen am Grüntenlift zu investieren. Gleichzeitig gab es Überlegungen, das sog. Alpines Trainingszentrum Allgäu (ATA) des DSV in Rettenberg zu installieren (Strecke Grüntenlifte Mittel- bis Bergstation). Ein Gutachten der Universität Bayreuth befürwortete diese Einrichtung.

2003: Ein Bürgerentscheid lehnt die Einrichtung des sog. Alpines Trainingszentrums (ATA) des DSV am Grünen ab. Damit fielen für die Betriebe der Eigentümerfamilie wichtige mögliche finanzielle Stützen weg. Bereits zu diesem Zeitpunkt ist bekannt, dass ein Liftbetrieb am Grünen nur noch im Ganzjahresbetrieb wirtschaftlich war.

2009: Die Kammeregglifte werden stillgelegt, da die einheimischen Betreiber die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen für die rund 40 Jahre alten Lifte nicht leisten kann. Ein Investor wurde dafür nicht gefunden. Die Adelharz- und Breitensteinlifte schließen den ersten Skiverbund am Grünen (Adelharz- und Breitensteinlifte GbR).

2012/13: Die Betreiberfamilie Prinzing sichert ihre Ausbau- und Investitionspläne der Grüntenlifte gegenüber den Grundstückseigentümern auch notariell ab, die Gemeinde Rettenberg unterstützt die Verhandlungen zwischen den Parteien. Ein Investor für die Sanierung und den Ausbau der Grüntenlifte wird öffentlich gesucht.

2015 bis 2017: Der Schweizer Investor Gregor Wallimann signalisiert hohe Investitionssummen und wirbt für groß angelegte Ausbaupläne einschließlich u.a. 10er-Gondelbahn, neuer Tal- und Gipfelstation, Parkhaus und Hotelanlagen. Er zieht sich jedoch vor einer Konkretisierung überraschend zurück.

November 2017: Das Insolvenzverfahren der Grüntenlifte Betriebs-GmbH wird eröffnet. Das Unternehmen betrieb damals eine Doppelsesselbahn, sechs Schlepplifte, einen Übungslift sowie ein Förderband für einen Skibetrieb auf rund 20 Kilometern und hatte entsprechende Dienstbarkeiten gegenüber Dritten inne. Einzelne Grundstücke und die Liftanlagen liegen jedoch in Eigentum von Geschäftsführer Gerhard Prinzing. Der Insolvenzverwalter sucht gezielt nach Investoren für den gesamten vorliegenden Planungskomplex.

Sommer 2018: Die BergWelt GmbH & Co. KG der Investorenfamilie Hagenauer kauft die Grüntenlifte Betriebs-GmbH. Gleichzeitig steigt sie in Verhandlungen mit der Familie Prinzing bezüglich Ankaufs von Grundstücken und Liftanlagen ein. Vom schweizerischen Vorgängerinvestor Wallimann übernehmen die Käufer einen Erbbauberechtigungsvertrag über die als Einkehr und phasenweise Unterkunft bewirtschaftete Grütenhütte, die als Haushälfte mit dem Jungviehstall der Grüntenalpe zusammenhängt.

November 2018 und März 2019: Die Ausbau- und Sanierungspläne der neuen Eigentümer werden im Gemeinderat Rettenberg vorgestellt. Neben der Sanierung und dem Ausbau der Grüntenlifte („Antrag auf Bau- und Betriebsgenehmigung der Seilbahnen am Grünten“) bestehen zum Zeitpunkt zwei weitere Antragsplanungen: baurechtlich auf einen Ausbau der Grütenhütte und wasserrechtlich für Beschneigung, Speicherteich und Wegeerschließung samt Gewässerquerungen am Grünten, Gemeindegebiet Rettenberg.

Juni 2019: In zwei öffentlichen Informationsveranstaltungen stellen die Familie Hagenauer für die BergWelt GmbH & Co. KG und die Gemeinde Rettenberg das geplante Vorhaben vor.

Juli 2019: Zwei Bürgerinitiativen formieren sich in Rettenberg: Die Gegner des Projekts zur Bürgerinitiative „Rettet den Grünten!“ e.V., die Befürworter zur Bürgerinitiative „Zukunft Grünten“ e.V.

Dezember 2019: Die BergWelt GmbH & Co. KG gibt in einer Pressemeldung bekannt, auf die geplante Walderlebnisbahn verzichten zu wollen, um "einer weiter fortschreitenden Polarisierung innerhalb der Bevölkerung entgegen[zu]wirken“.

März 2020: Der Gemeinderat Rettenberg stimmt einem Antrag auf Einleitung eines Verfahrens für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan zu, der den Neubau der Grütenhütte durch die Familie Hagenauer (BergWelt GmbH & Co. KG) ermöglicht. Die dazu eingereichten Baupläne sehen einen unterkellerten Neubau mit 100 Sitzplätzen im Innen- und 300 im Außenbereich vor. Ferner ist wegen

der Lage des Gebäudes im Landschaftsschutzgebiet „Grünten, Großer Wald, Deutsche Alpenstraße und Wertachtal“ auch die Erlaubnis des Landratsamts Oberallgäu notwendig. Außerdem müsse, so äußerte sich der Zweite Bürgermeister damals gegenüber dem Allgäuer Anzeigebblatt, auch der Flächennutzungsplan geändert werden, um den vorhabenbezogenen Bebauungsplan umsetzen zu können.

1.5.2020: Nach regulärer Kommunalwahl am 15.3.2020 tritt Nikolaus Weißinger (CSU) sein Amt als Erster Bürgermeister an. Auch der Gemeinderat Rettenberg war in diesem Wahlturnus neu gewählt worden.

Dezember 2020: Geänderte Pläne zeigen eine Trassierung der geplanten Sesselbahn südlich außerhalb der bisherigen Trasse mit Neubaumaßnahmen gegenüber der bisherigen Planung von der bestehenden Talstation, um die Ausbauplanungen weiter voranzubringen, zumal bei der bisherigen Planung auch Grundstücksverhandlungen ins Stocken geraten waren. Der Gemeinderat stand den vorgestellten Änderungen wohlwollend gegenüber.

21.05.2021: Sondersitzung des Gemeinderats Rettenberg im Haus Oberallgäu in der Stad Sonthofen: Der Gemeinderat Rettenberg spricht sich für den Neubau der Grüntenlifte aus gemäß den Plänen der Investorenfamilie Hagenauer in vier Einzelanträgen: 1) Antrag auf Erneuerung der Liftanlagen (einstimmig vom Gemeinderat befürwortet), 2) Neubau eines Parkhauses (ebenfalls einstimmig), 3) Teilneubau im Rahmen der Erweiterung des bestehenden Gaststätten- und Beherbergungsbetriebs (Grüntenhütte – ebenfalls einstimmig) und 4) Antrag auf Modernisierung und Erweiterung der Beschneiungsanlagen (dieser mit 3 Gegenstimmen) angenommen.

3.11.2021: Das Landratsamt Oberallgäu (Bpl.Nr. 0679/21) genehmigt bauaufsichtlich den geplanten Ausbau der Grüntenhütte mit Vorgang „Teilneubau im Rahmen der Erweiterung des bestehenden Gaststätten- und Beherbergungsbetriebes mit Außenbewirtung Kammeregger Weg 17 in Rettenberg (Fl.Nr. 532/2, 532/5), Gemarkung Rettenberg“.

März 2022: Erster Bürgermeister Nikolaus Weißinger führt mit der BergWelt GmbH Co. KG Gespräche über einen „Gesundschumpungsprozess“ der Planungen hinsichtlich des Ausbaus der Liftanlagen.

In Aussicht gestellt werden damit u.a. die Reduzierung der Anlage auf lediglich eine Seilbahn nun wieder im Wesentlichen auf der alten Bestandstrasse mit Bergstation sowie der Wegfall des Parkhauses mit Wegetrassierungen und Rodungsmaßnahmen im Talstationsbereich, der geplanten Betriebsgarage für die Pistenfahrzeuge, des neuen Schneiteichs mit zugehörigen neuen Beschneiungsschächten/-leitungen. Sowie Reduzierung der Personenbeförderungskapazität der neuen Seilbahn. Weiterhin bestand das Signal der Familie Hagenauer auf den Ersatzbau der Grüntenhütte zu Gunsten der Alpgenossenschaft zu verzichten, wenn diese u.a. Flächen für die neue Gipfelstation, die nicht Bestandteil des Erbbaurechts sind, zur Verfügung stellt. Insoweit wäre dies für die Alpgenossenschaft auch wieder die Erfüllung der Privilegierung für einen Ersatzbau gewesen. Im Detail siehe Planungsauszug und Befriedungspapier!

April 2022: Der Gemeinderat bevollmächtigt den Ersten Bürgermeister Nikolaus Weißinger einstimmig, ebenso die Familie Hagenauer Gespräche mit allen privaten Grundstückseigentümern zu führen und diesen die reduzierten Planungsgedanken vorzustellen, um eine friedliche Lösung hinsichtlich der Sanierungs- und Neubaupläne der Grüntenlifte zu erwirken. Auch die Oberallgäuer Landrätin, Indra Baier-Müller (FW) befürwortet dieses Vorgehen. Bürgermeister Weißinger handelt entsprechend. Allen Grundstückseigentümern werden im Laufe der folgenden Monate von Herrn Weißinger die Gedanken zur Planungsänderung mit dem Ziel einer Befriedung und letztendlich auch einer Umsetzung des Projektes, vorgestellt. Danach werden die Vertragsbedingungen zur Regelung der notwendigen Grunddienstbarkeiten (für alle gleichlautend) in einem Flächennutzungsvertrag gleichermaßen erläutert und vorgelegt. Die Familie Hagenauer nimmt nun direkt mit den Grundstückseigentümern Gespräche auf. In zwei Fällen mit Beteiligung von Herrn Bürgermeister Weißinger.

April 2022: Klage von Rettenberger Privatleuten gegen den im November seitens des Landratsamts Oberallgäu genehmigten Ausbau der Grütenhütte beim zuständigen Verwaltungsgericht Augsburg. Begründung: Befürchtung der Benachteiligung ihrer Grundstücksflächen einschließlich der Alpbewirtschaftung und Wasserverfügbarkeit durch die in Aussicht gestellte Nutzung.

20. Juni 2022: Dem Gemeinderat Rettenberg liegt ein Antrag der Alpgenossenschaft Grünten als Bauherr auf Ersatzbau eines Alpgebäudes mit Jungviehstalles mit Hirtenwohnung, Fl.Nr. 532, Gem. Rettenberg, vor. Der Gemeinderat nimmt den Antrag zur Kenntnis, nachdem die Alpgenossenschaft bereits seit vielen Jahren Überlegungen zum Neubau der Grüntenalpe angestellt hatte. Aufgrund der Befriedungsgespräche, insbesondere auch der ungeklärten Frage der Privilegierung (s. März 2022) wird der Antrag zurückgestellt und letztendlich von der Alpgenossenschaft bis auf Weiteres offiziell zurückgenommen!

August 2022: Erster Bürgermeister Nikolaus Weißinger unterrichtet in einem Workshop des Landratsamts Oberallgäu zu touristischer Besucherlenkung die anwesenden Interessensgruppenvertreter, darunter des LBV, BUND, DAV sowie weiteren Interessensvertretungen aus Jagd, Naturschutz, Forst, Mountainbike- und Klettersport, über die deutlich reduzierten Bauplanungen. Die Anwesenden zeigen sich überrascht über den Umfang der Reduzierung und begrüßen die Planneuerungen. Es wird verblieben, Stillschweigen zu wahren, bis alle Eigentümergespräche stattgefunden haben und die entsprechenden Verträge rechtsverbindlich unterzeichnet vorliegen, damit entsprechende Bauanträge gestellt und die zu diesem Zeitpunkt beim Landratsamt Oberallgäu liegenden Pläne zurückgenommen werden können. In einem weiteren Schritt dann gemeinsam mit Eigentümern, Verbänden, Interessensvertretungen, Gemeinde Rettenberg und der Familie Hagenauer (BergWelt GmbH & Co. KG) aufbauend auf die Konzeption der Planungsreduzierungen ein für alle verträgliches Projekt fortzuentwickeln und umsetzen zu können.

Dezember 2022: Trotz der vorbereitenden Befriedungsgespräche zeigt sich im Fortgang der Verhandlungen zwischen der BergWelt GmbH & Co. KG und einigen wenigen Grundstückseigentümern, dass aufgrund unhaltbarer Forderungen eine Einigung nicht herstellbar ist.

Ende Dezember 2022: Die BergWelt GmbH & Co. KG informiert in einem persönlichen Gespräch von Martin und Anja Hagenauer mit den drei Rettenberger Bürgermeistern darüber, die Pläne der „Grünen Bergwelt“ nicht weiter zu verfolgen. Als Entscheidungsgrundlage führen sie an, dass Forderungen von einem kleinen Teil der privaten Grundstückseigentümer weder inhaltlich noch wirtschaftlich akzeptabel seien, um einen tragfähigen Betrieb zu gewährleisten. Außerdem sei vertraglich geschuldeten Grundschuldbestellungen nicht zugestimmt worden.

Mitte Januar 2023: Bürgermeister Nikolaus Weißinger informiert den Gemeinderat Rettenberg über das Aus für die „Grünen Bergwelt“ in der geplanten Form.

Stand: 25.01.2023, Gemeinde Rettenberg, Erster Bürgermeister Nikolaus Weißinger